

## Erfahrungsbericht Erasmus Marseille WS 17 /18 bis SS 18

1. Vorbereitung, Anreisetipps, Ankunft (Erwartungen, erforderliche Unterlagen, Einschreibung, Kontaktpersonen und Termine) – Was ist/war wichtig für Sie?

Die Vorbereitung fuer das Erasmus wirken auf den ersten Blick aufwaendig, aber sind gar nicht so umstaendlich, wie es zunaechst erscheint : wichtig ist die Erstellung des Learning-Agremments, welches puenktlich und vollstaendig uebersandt werden muss. Da ich und meine Kommilitonin eine der ersten Personen waren, die nach Marseille gingen, mussten wir die Kurse selbst raussuchen, die wir dort machen wollten und die zustaendigen Lehrkoordinatoren in Wuerzburg anschreiben. Diese wollten meist eine Inhaltsbeschreibung zu den Modulen haben, die wir auf der Seite der Universitaet Marseille rausgesucht haben und selbststaendig uebersetzt haben. Dann war es auch meist problemlos, eine Unterschrift dafuer zu bekommen.

Waren alle Dokumente eingereicht, hat man von der Frau Kilmann, die fuer euch zustaendig sein wird, eine Bestaetigung per Mail zugeschickt bekommen, in der man dann auch direkt einen Termin zum Einschreiben erhalten hat sowie den Link fuer das Studentenwohnheim, das man dann online mieten konnte fuer sechs Monate oder laenger.

Generell empfehle ich euch, nicht zu spaet abends anzukommen, da ab halb eins nachts die Metro nicht mehr faehrt und man auf ein Taxi oder Uber angewiesen ist. Ich selbst habe lich fuer das Studentenwohnheim Lucien Cornil entschieden, da es direkt neben der Klinik La Timone (wo die meisten meiner Praktika stattfanden) war und die meisten anderen Erasmus Studenten in Medizin dort ebenfalls untergebracht waren. Es war eine sehr gute Entscheidung, da man abends gemuetlich bei einem Wein zusammen sitzen konnte und so schnell Kontakte knuepfen konnte. Das Wohnheim an sich ist zwar nicht super modern, aber in Ordnung fuer eine befristete Zeit.

In Marseille ist es generell so, dass es fuer die Mediziner kein einheitliches Start-datum gibt : das heisst, dass bei eurer Ankunft sicherlich schon andere Erasmus-Studenten sind, die mit ihren Praktika schon angefangen haben. Der allgemeine Willkommens-Abend fand bei uns Ende September statt. Dort hatte man auch die erste Moeglichkeit, die anderen Internationals kennen zu lernen. Es lohnt sich auf jeden Fall deswegen dort hin zu gehen. Ich selbst habe es zeitlich nicht geschafft, da ich erst einige Tage spaeter in Marseille angekommen bin, habe aber ueber die Facebook-Gruppe mitbekommen, wann etwas gemeinsam geplant wurde.

Bei dem ersten Treffen mit Frau Kilmann wurde man direkt in die Praktika zugeteilt und schon direkt festlegen, wann man Ferien haben moechte. Darueber solltet ihr euch im Vorraus gedanken machen : generell koennt ihr so viele Ferien nehmen, wie ihr wollt, solange ihr genug Praktikta macht und am Ende auf eure ECTS- Punkte kommt. Ich habe von September bis Juli acht Praktika gemacht und bin damit ausgekommen.

Hierzu muss man ein wenig zum Grundaufbau des Studiums in Marseille wissen : allgemein haben die Studenten ab dem dritten Jahr dort jeden morgen Praktikum auf unterschiedlichen Stationen. Auf einer Station bleibt man in der Regel vier Wochen, kann aber als Erasmus-Student auch laenger oder kuerzer bleiben, wenn man explizit nachfragt. Nach den Praktika, die in der Regel um 12 enden, haben die Studenten dort eine Mittagspause, bevor es dann um 14 Uhr mit den Vorlesungen weiter geht. Zu diesen Vorlesungen mussten wir aber nicht hin, da wir keine Klausuren in Marseille mitgeschrieben haben. Dennoch lohnen sie sich ungemein : die Vorlesungen, die ich besucht habe, waren alle durchweg didaktisch sehr gut aufgebaut und leicht zu verstehen. So lohnt es sich, wenn man zum Beispiel gerade ein Praktikum in der Dermatologie macht und ab und zu zu den Vorlesungen geht, um Hintergrundwissen zu bekommen und die spezifischen Vokabeln zu hoeren. Zu letzterem : ich habe mir vor meiner Anreise ein Woerterbuch « Franzoesisch fuer Mediziner » gekauft, was oft hilfreich war anfangs.

## Praktische Infos:

### 1. Wohnungssuche/Studentenwohnheime

Wie oben schon erwahnt, war ich bis Januar in einem Studentenwohnheim, was die guenstigste und geselligste Moeglichkeit war. Generell hatte ich das Gefuehl, dass es in Frankreich eher ueblich ist, Zwecks-Wgs zu fuehren, was aber nicht immer der Fall sein muss. Wenn du nach einer WG suchst, kann ich diverse Facebook-Seiten und die Internetseite « la catre des colos » empfehlen. Ich bin im Januar mit einer anderen Erasmus-Studentin in eine kleine Wohnung in der Innenstadt gezogen, was auch sehr schoen war. Die anderen Erasmus-Studenten waren wie gesagt im Lucien Cornil untergebracht oder aber im Wohnheim Saint Charles in der Naehе vom Bahnhof, was aber relativ Weit von der Klinik ist. Das Lucien Cornil ist gut angebunden : man hat die Metro direkt vor der Nase und auch das Kuenstler-Viertel Cours Julien mit vielen Bars und Clubs ist 10 min. zu Fuss entfernt.

### 2. Finanzierung

Das Erasmus-Stipendium, das man erhaelt, ist Gold wert in Frankreich : da dort Lebensmittel und andere Produkte generell eher teurer sind als in Deutschland, war es hilfreich, dieses zusaetzliche Geld zur Verfuegung zu haben.

### 3. Betreuung vor Ort:

Wie gesagt ist fuer euch Madame Kilmann zustaendig. An diese koennt ihr euch auch generell bei Fragen und Problemen oder Aenderungen bezueglich eurer Praktika wenden.

### 4. öffentliche Transportmittel, Wohngeld, Eröffnung eines Bankkontos, Aufenthaltsgenehmigung etc.

Ihr werdet angewiesen sein auf die oeffentlichen Verkehrsmittel in Marseille, weshalb es gut ist, wenn ihr euch einen Transpass erstellt. Mit dem Transpass koennt ihr euch entweder ein monatliches Abo ueber ca. 40 Euro oder ein jaehrliches Abo draufladen und nutzt die Verkehrsmittel mit dem Studentenrabatt guenstiger, als wenn ihr euch immer ein Einzelticket kauft. Fuer den Transpass muesst ihr mit einem Foto und einer Immatrikulationsbescheinigung zu einem der Service-Punkte der Metro (diese befinden sich an den grossen Metro-Haltestellen Castellane und Saint-Charles bspw.) und kriegt diesen dort kostenlos ausgestellt. Damit koennt ihr dann Tram, Metro und Busse nutzen. Eine weitere Moeglichkeit ist es, auch ein Fahrrad anzuschaffen, wobei ihr aber im Marseiller Verkehr achtsam sein solltet, da Fahrradwege leider sehr sehr selten zu finden sind. Ein Bankkonto ist ebenfalls praktisch zu eroeffnen (auch wenn ich darauf verzichtet habe, da ich ueber meine deutsche Karte sowieso kostenlos im Ausland abheben kann), vor allem wenn ihr das Wohngeld CAF beantragen wollt.

### 5. Persönliche Tipps zur Freizeitgestaltung

Marseille biete schier unendliche Moeglichkeiten. Ob man abends mit Freunden in eine Bar geht, die vielen Straende besucht (Malmousque und Fausse monnait hervorzuheben), ob ihr Wandern in den Calanques geht oder die Kultur der Stadt im Cours Julien, der Friche oder dem Mucem genieusst : man findet immer neue Veranstaltungen und Dinge zum Unternehmen.

## Sprache

Die Sprache ist anfangs schwer, aber keine Sorge : so ergeht es jedem in den ersten Wochen. Die Menschen in Marseille sprechen einen charakteristischen Dialekt, an den man sich erstmal gewöhnen muss. Im Krankenhaus kommt man aber generell gut mit, auch wenn man sich anfangs ein wenig verloren fühlt, kommt das Gefühl für die Sprache relativ schnell.

In Marseille könnt ihr noch einen Sprachkurs von der Uni wahrnehmen, der zusätzlich noch ECTS-Punkte bringt und zu empfehlen ist : anfangs müsst ihr einen Einstufungstest online machen und werdet dann zugeteilt. Ob ein Kurs gut oder schlecht ist, hängt groesstenteils vom Lehrer ab, aber sind generell gut, um auch Studenten kennenzulernen, die nicht unbedingt Medizin studieren.

Ort, Zeitraum und Inhalte Ihres Auslandsstudiums:

### 1. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Wie gesagt macht man in Marseille generell Praktika. Zu diesen muss man eigentlich auch hin, jedoch ist es nicht schlimm, wenn man mal ein oder zwei Tage fehlt, solange man vorher Bescheid sagt. Die Praktika sind ziemlich lehrreich, auch wenn man manchmal das Gefühl hatte als Erasmus-Student nicht ganz beachtet zu werden. Die Ärzte dort haben ziemlich viel zu tun und das Interesse muss von einem selber kommen : wenn man Dinge nachgefragt hat, waren die Meisten erfreut, einem etwas erklären zu können. Zu den Aufgaben der Medizin-Studenten zählt dort die Anamnese, körperliche Untersuchung, EKG-Anlegen, Haken halten im OP und Anrufe tätigen. Anfangs bin ich meist mit einem anderen Studenten mitgegangen und habe die Sachen zusammen gemacht. Wenn du dich sicher fühlst, kannst du auch eigene Patienten übernehmen und sie dann bei der Chefarzt-Visite vorstellen.

### 2. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuni: Was war unkompliziert/schwierig/undurchführbar und warum?

Ob du deine geplanten Praktika machen kannst, hängt davon ab, ob diese noch freie Plätze haben. Dessenwegen lohnt es sich, frühzeitig einen festen Plan mit Madame Kilmann zu machen und am Anfang genau zu wissen, welche Praktika man genau benötigt.

### 3. Kurze Auflistung der Praktika und Kurse mit Ihrer persönlichen Bewertung

1) Medicine interne bei Prof. Harle : mit Abstand eines der besten Praktika ! Prof. Harle ist genial und ein Arzt, bei dem man sehr viel lernen kann. Leider war es mein erstes Praktikum und wegen der anfänglichen Schwierigkeit mit der Sprache konnte ich nicht alles mitnehmen.

2) Urologie im Hopital nord bei Prof. Rossi : das Hopital Nord befindet sich in der Nähe der marseiller Problemviertel und ist vom Wohnheim ca. 40 min mit Metro und Bus entfernt. Das Praktikum lohnt sich auf jeden Fall ! Die Ärzte waren sehr nett und man konnte sich entscheiden, ob man in den OP, auf Konsultation oder auf Station bleiben mag.

3) Neurologie bei Prof. Attarian : anfangs scheint Prof. Attarian sehr streng zu sein, aber die Station ist exzellent, um die detaillierte neurologische Untersuchung zu erlernen. Prof. Attarian ist auch eigentlich sehr nett, auch wenn er über Erasmus-Studenten scherzt.

4) Chirurgie generale bei Prof. Sebag : hier heisst es Haken halten ! Wer naehen kann, darf auch naehen. Generell eine sehr nette und freundliche Atmosphäre, auch wenn der Ton im OP manchmal härter wird.

5) Urgences adultes bei Prof. Michelet : ebenfalls eines der interessantesten Praktika. Man sieht unglaublich viel und darf auch viel machen. Anfangs wird man gefragt, ob man ganze

Schichten machen moechte, das heisst von 9 bis 17 Uhr. Dafuer muss man dann aber auch nicht jeden Tag erscheinen.

6) Anesthésie Reanimation chirurgicale bei Prof. Bruder : leider ein Praktikum, was ich nicht sehr gut in Erinnerung behalten habe. Ich war auf der neurologischen Intensivstation und hatte als Student kaum etwas zu tun. Die woeentlichen Kurse waren sehr interessant, die Aerzte leider jeodch zu beschaefligt, um sich naeher mit den Studenten zu beschaeftigen.

7) Psychiatrie adultes bei Prof. Zendjidjian : ebenfalls ein grossartiges Praktikum ! Die Aerzte erklaren vieles und es war immer spannend, auch wenn man nur eine beobachtende Funktion als Student hatte.

8) Dermatologie Prof. Grob : ein eher ambivalentes Praktikum : die Aerzte waren heilos unterbesetzt im hopital de la semaine, weshalb die Zeit dort leider sehr trist war. Besser ist es im hopital du jour, wo man eigene Patienten uebernehmen konnte, aber auch ein wenig ueberfordert wurde mit den Aufgaben. In diesem Falle sollte man das direkt ansprechen, die Aerzte waren auch sehr verstaendnisvoll.

#### 4. Erfahrung mit Anerkennung

Zu der Anerkennung kann ich noch nicht viel sagen. Ich hoffe aber, dass mir die Praktika in Wuerzburg anerkannt werden koennen. Die Klausuren muss ich in Wuerzburg noch alle schreiben.

#### Persönliches Fazit:

Die Zeit in Marseille war definitiv unvergesslich und eines der besten Jahre, die ich erlebt habe. Die Menschen, die ich dort kennen gelernt habe und die Erfahrungen, aber auch schwierigen Zeiten werden mich nachtraeglich im Positiven beeinflussen. Ich kann euch nur empfehlen, die Zeit und die Stadt in vollsten Zuegen zu geniessen. Und seid nicht zu streng mit euch, wenn das Studium fuer diese Zeit mal nicht erste Prioritaet ist.